

Pflanze des Monats Juni

Blasses Zimbelkraut

Cymbalaria pallida (Ten.) Wettst.



Das Blasse Zimbelkraut blüht im Mittelmeergebiet im Freiland des BOGA. Foto: D. Schäfer

Zimbelkräuter (*Cymbalaria*) gehören zu der Familie der Wegerichgewächse (Plantaginaceae). Es sind 15 verschiedene Arten bekannt, die von Westeuropa über das Mittelmeergebiet bis zum Iran vorkommen. Sie alle haben lange, fädige, kletternde Stängel und gespornte Blüten, welche vor allem von Hummeln gerne besucht werden.

Nur in Italien zu Hause

Eine der 15 Arten ist das Blasse Zimbelkraut (*Cymbalaria pallida* (Ten.) Wettst.), welches ein Endemit Italiens ist, also nur in Italien und sonst nirgends auf der Welt natürlich wächst. Diese alpine Pflanzenart kommt natürlicherweise nur auf einer sehr kleinen Fläche in den Apenninen auf einer Höhe zwischen 1600 und 2400 Meter über Meer vor. Sie ist sehr gut an widrige Verhältnisse angepasst und

wächst gerne auch in kleinen Ritzen zwischen Steinen, wo Erde und Wasser rar sind.

Schweizer Verwandte

Auch in der Schweiz gibt es eine heimische Zimbelkrautart. Nämlich das Mauer-Leinkraut (*Cymbalaria muralis* G. Gartn. & al.), welches in den Südalpen, von Frankreich bis Jugoslawien, zu finden ist. Auch diese Zimbelkrautart ist in ihrem Wachstum anspruchslos und wächst mit Vorliebe in trockenwarmen Felswänden oder Mauern. Das Mauer-Leinkraut ist sehr reich an Vitamin C und kann mit seinem leicht scharfen, kresse-ähnlichen Geschmack z.B. in einem Salat gegessen werden. Früher wurde ihm zudem eine entzündungshemmende und wundheilende Wirkung nachgesagt, weshalb es in Form von Umschlägen als Heilmittel eingesetzt wurde.

Mauerblümchen

Aufgrund ihrer Anspruchslosigkeit können Zimbelkräuter ohne weiteres in Trockenmauern gesetzt werden, wo sie sich von selbst ausbreiten. Da sie zudem von April bis September hübsche, violette Blüten bilden, sind einige Zimbelkräuter beliebte Gartenpflanzen geworden. Zu den Favoriten zählen das Blasse Zimbelkraut und das Mauer-Leinkraut. Diese zwei Arten sind deshalb heute auch über ihr natürliches Verbreitungsgebiet hinaus zu finden.